

Herausforderungen ohne Ende

Das Spiel mit dem Gleichgewicht ist endlos! Mit der steigenden Anzahl an begeisterten Slackern haben sich mehrere Varianten aus dem klassischen Slacklining entwickelt:

Funline/Trickline

Die verschiedenen Tricklines sind relativ schwach gespannte Slacklines, die nur etwa knie- bis hüfthoch über dem Boden gespannt werden, um darauf Kunststücke wie Drehungen, rückwärts Gehen, Sprünge und andere Tricks zu machen.

Longline

Die hauptsächlichen Schwierigkeiten beim Gehen auf einer Longline (Distanzen >35 m) sind die lange Konzentrationsphase und das sich Aufschaukeln der Slackline durch Wind und unrhythmisches Gehen. Longlining stellt eine gute Vorübung für das Highlining dar - beides erfordert hohe Konzentrationsfähigkeit.

Beim Spannen einer Longline entstehen sehr große Kräfte - eine 80 m lange Leine wird beispielsweise mit rund 15 kN (ca. 1500 kg) vorgespannt.

Rodeoline

Die Rodeoline zeichnet sich durch ihren extrem schlaffen Aufbau aus - sie wird nämlich nicht vorgespannt. Alleine das vorsichtige Gehen und Drehen auf einer Rodeoline erweist sich schon als äußerst schwierig. Die Rodeoline eignet sich sehr gut als Vorübung für das Begehen von Longlines, da dabei auf ein besonders ruhiges Belasten der Leine geachtet werden muss.



Jumpline

Die Befestigungspunkte der Jumpline, eine sehr straff gespannte Slackline, liegen im Normalfall nicht weiter als 10 bis 15 m auseinander.

Vor allem in der Gruppe macht das gemeinsame Ausprobieren von neuen Tricks auf der Jumpline enormen Spaß. Tricks reichen vom dynamischen Gehen über Sprungdrehungen bis hin zu Saltos. Da sich die Slacker in der Regel nicht allzu lange auf der Jumpline halten können entsteht auch bei größeren Gruppen keine Langeweile.



Waterline

Waterlines werden über Wasser gespannt. Die Schwierigkeit dabei ist der fehlende feste Untergrund als Möglichkeit zum Abstieg und als optischer Fixpunkt. Andererseits werden Waterlines genutzt, um spezielle Sprungtricks ohne Verletzungsgefahr bei der Landung zu üben – sofern das Wasser tief genug ist. Da die Wasserbewegung ablenkt und das Gleichgewichtsempfinden stört, macht es einen Unterschied ob das Gewässer, über das die



Leine gespannt wird, stehend oder fließend ist.

Highline – über dem Abgrund

„Einfach losgehen, alles loslassen, in die gestellte Aufgabe eintauchen ...“ Von einer Highline spricht man, wenn die Slackline in einer Höhe angebracht wird, bei der ein einfaches und gefahrloses Abspringen nicht mehr möglich ist. Beim Bewältigen einer Highline spielt deshalb nicht nur die Fähigkeit, das Gleichgewicht zu halten, eine wichtige Rolle, sondern auch die psychische Komponente, weil man über einen Abgrund läuft. Der Bau von Highlines ist ausschließlich Profis vorbehalten, die über die wirkenden Kräfte und die Dimensionierung der Befestigungen genauestens Bescheid wissen. Die Person auf der Leine wird mit Gurt und Sicherungsschlinge an einem Kletterseil gesichert, das wiederum unabhängig von der Befestigung der Highline mit geringer Vorspannung an separaten Ankerpunkten festgemacht wird. Highlining ist für viele die absolute Königsdisziplin des "dynamischen Seiltanzes". Da keine Highline der anderen gleicht, wird jedes Projekt zu einer neuen, einzigartigen Herausforderung.

